

Junge Hamburger Milchmast-Gänse

Junge Vierländer Enten, Junge Hähchen, Poulets, Junge Poularden la., Stück 2.00 - 3.00 M.

Frische Haselhühner, Frische Schneehühner, Feiste Birkhähne u. Birkhennen, Frische Waldschneepfen

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. Tel. 735.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 31. März.

Oberpfarrer Hugo Greiner †

Die Kunde von einem schweren Verlust, der unsere ganze Stadt betrifft, drang heute hinaus in die Welt: Oberpfarrer Hugo Greiner von St. Moritz ist gestern nachmittags nach langen, qualvollen Leiden sanft entschlafen.

Die ihn persönlich kannten, wissen, von wem wunderbarer Güte der Mann befeht war, der es vortrefflich verstand, allen Bekrängten Trost zu spenden, der zu jeder Zeit bereit war, den Armen und Hilfsbedürftigen zu helfen, und der allen, die zu ihm kamen, mit Rat und Tat zur Seite stand. Seit 4 Jahren erst wirkt Hugo Greiner in Halle als Oberpfarrer der St. Moritzgemeinde, und doch ist es den Mitgliedern seiner Gemeinde, als hätten sie ihn von Kindheit an gekannt. Die Pflichten des Seelsorgers waren seine Freude. Stets hilfsbereit, kannte er die kleinsten Sorgen seiner Gemeindeglieder. Er war ihnen ein Vater. Das fühlten sie. Darum vertrauten sie ihm auch all ihre großen und kleinen Sorgen an, und niemand ging von seiner Tür, ohne bereichert zu sein, sei es durch Rat oder durch tatkräftige Unterstützung.

Die ihn niemals predigen hörten, wissen es, daß seine Predigten vom höchsten sittlichen Ernst erfüllt waren, daß er von Herz zu Herzen sprach, daß seine Worte befeht waren von tief innerlicher Ergebenheit und weiser Güte.

Hugo Greiner, der am 13. März 1864 in Rudolstadt geboren wurde, war als Dichter und Schriftsteller weit über Thüringens Grenzen hinaus berühmt. Unter seinem Namen und unter dem Pseudonym Friedrich von der Höhe hat er neben Geisteswissenschaften dem Thüringerland, Geschichte und Gebieten humoristischen und ernsten Inhalts zahlreiche Lustspiele und Volksstücke verfaßt, die hier und in anderen Städten viel und stets mit großem Erfolg gespielt wurden. Schon seine ersten Schauspiele, „Wolfgang von Anhalt“ und „Ernst der Fromme“, fielen auf durch die treffliche Gestaltungskraft und durch das tiefe Verständnis für die Volksseele, die die Dramen erfüllte. Die Kritik war voll des Lobes und sprach die Hoffnung aus, daß Greiner bald Neues schaffen möge. Was der Dichter versprach, das hielt er. Seine Hauptdramen, das Volksstück „Luther auf der Coburg“ und „Die Gänseleser von Ehrenstein“, zeichnen sich durch eine so schlichte, natürliche Sprache, eine so ehrliche, offene und freie Gesinnung aus, daß sie auf den Leser und auf den Zuschauer eine tiefe Wirkung ausüben. Sie sind keine Alltagsfliegen. Niemand kann ihnen bleibenden Wert absprechen.

Seine Stücke wurden in vielen Städten gespielt und erlangten sich überall nachhaltigen Erfolg. Auch in Halle wurden sie bei Freilichtbühnen und in Volkstheateraufführungen vielfach aufgeführt. Leider hat das Stadttheater bisher noch keines seiner Stücke gegeben. Die Annahme einer dreitägigen Spielerei „Gaudemus igitur“, dessen Libretto Greiner zum Verfasser hat, wurde vom hiesigen Stadttheater in Aussicht gestellt. Die Aufführung unterließ aber aus eigentümlichen, hier einzuweisen nicht zu erörternden Gründen. Sein letztes Werk, der Text zu dem Oratorium „Lobias“, gelangte vor wenigen Wochen in der Lutherstraße zu Plauen i. V. zur Aufführung.

„Aus der Thüringer Heimat“, heitere Erzählungen und Gedichte in Rudolstädter Mundart zeigen nicht

nur die stimmungsvolle Lyrik des Dichters, sondern auch Lokale aufgeführt worden, die der Arbeiterchaft für ihre Zwecke zur Verfügung standen. Nachdem die Behörde zur Überzeugung gelangt war, daß im Arbeiterheim unbefugt Schankwirtschaft getrieben werde, erging an den Vereinsvorstand eine Verfügung mit der Auflage, den Schankbetrieb im Arbeiterheim einzustellen, sonst würden die Einrichtungen für den Schankbetrieb fortgenommen werden. Später wurden auch Tische, Stühle, Bierapparate usw. von einem Polizeibeamten beschlagnahmt. Einige Wochen darauf wurden die in Betracht kommenden Räume ohne vorherige Androhung geschlossen und versiegelt.

Nach fruchtloser Beschwerde erhob der Vorsitzende des Arbeiterheims Klage, welche nach vorheriger Beweiserhebung des Obergerichtspräsidenten teilw. für begründet, teilw. für unbegründet erklärt und u. a. angeführt, die Schließung der Räume erhebe nicht gerechtfertigt, weil nach der ersten Verfügung, betreffend die Beschlagnahme der Wirtschaftsgenstände, welche zum größten Teil von einer Brauerei geliefert waren, kein Schankbetrieb in den fraglichen Räumen mehr stattgefunden habe. Die Leute hätten sich ihr Bier nach dem Arbeiterheim mitgebracht. Die Beschlagnahme der Schankgerätschaften sei jedoch als gerechtfertigt anzuerkennen, weil tatsächlich vor der Beschlagnahme in den beregneten Räumen Schankwirtschaft ohne die erforderliche Konzession betrieben worden sei.

Die Trauerfeier findet Montag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr, in der St. Moritzkirche statt, die Beerdigung im Anschluß daran.

Zu einer Ehrung für Rektor Steger gestaltete sich heute die Entlassungsfeier in der Mädchen-Mittelschule in der Großen Steinstraße. Herr Stadtschulrat Brendel feierte die Verdienste des scheidenden Schulleiters, der gestern zum letztenmal an siesgewobener Stätte Unterricht erteilt hat und überbrachte ihm im Namen des Königs den Roten Adlerorden 4. Klasse. Das Lehrerkollegium überreichte zum Andenken eine Goethebüste.

Das mysteriöse große neue Theater liegt wirklich noch — und damit wird unsere skeptische Auffassung bestätigt — ganz im romantischen Lande der Träume. Es hat noch immer keine Stätte, mo sein Fußtag Ban sich erheben soll, aber das Konjunktium, das nach der neuesten Meldung von beteiligter Seite schon vollständig komplett ist, sowohl hinsichtlich der administrativen wie der künstlerischen Leitung, ist wenigstens schon auf der Suche nach einem Bauplatz. Jetzt wird uns geschrieben, daß man mit Hilfe eines Rechtsanwalts folgende Häuser am Alten Markt sich „ansehen“ lassen will: Nr. 36, 35, 34, 32, 31, 30, 29, 28, 27 und 26 und — die dahinter liegenden Grundstücke in der Ritterstraße. Das ist eine recht hübsch lange Reihe von Grundstücken, die vor allem die Gewähr bietet, daß das neue projektierte Halleische Schauspielhaus Platz hat für viele, für alle Bevölkerungsschichten, namentlich auch bei den angeknüpften Vorstellungen zu billigen volkstümlichen Preisen.

In der lustigen Stadt, die uns wieder mit dem seit zwei Jahren bei der Sache unveränderten Ernst übermittelt wird, heißt es übrigens wörtlich: „Aufgegeben ist damit das ältere Projekt Schmeerstraße-Bühnenhof-Schülerhof keineswegs!“ Das klingt sehr tröstlich, ist aber für den nur ein sehr schwacher Trost, der da weiß, daß den Besitzern der dortigen „angestellten“ Grundstücke von einer Anstellung absolut nichts bekannt ist.

Wir präzisieren noch einmal unseren Standpunkt: Es wäre für unser heimisches Kunstleben ein großer Vorzug, wenn Halle noch eine zweite moderne großstädtische Bühne bekäme, ein Ziel, auf's dringendste zu wünschen, aber das Projekt, von dem blühender Optimismus und ungezügelter Phantasie einiger großzügig angelegter Persönlichkeiten der Halleischen Bürgerchaft seit zwei Jahren erzählt, wird schwerlich das Unternehmen sein, das in unserer Stadt die jährlähre Lücke im Kunstleben auszufüllen berufen ist.

Vom Arbeiterheim zu Döbau.

Das Obergerichtspräsidenten hatte sich mit einem beachtenswerten Rechtsstreit zu beschäftigen, welcher zwischen dem Verein Arbeiterheim zu Döbau bei Halle a. S. und dem Regierungspräsidenten zu Merseburg spielte.

Das Arbeiterheim befand sich in Döbau in den Mieträumen eines Maurers R. und war in der Liste derjenigen

Kochkunstausstellung.

Im Spiegelssaal des Wintergartens wurde heute vormittag 11 Uhr die Halleische Kochkunstausstellung eröffnet. Sie bietet schon dem flüchtigsten Besucher ein buntes festliches Bild und gibt von vornherein die Überzeugung, daß es sich bei dem Unternehmen um ein recht gut gelungenes Werk handelt. Und tatsächlich ist dem so: bei näherer Betrachtung verstärkt sich der Eindruck, man ist geradezu überrascht über das, was der Verein der Halleischen Köche, der Entrepreneur der Veranstaltung, in der kurzen Zeit von 6 Wochen fertigzubringen vermocht hat. Da fehlen originelle Produkte der Kochkunst in reicher Auswahl den Blick; wahre Kunstwerke sind es, erzeugt nach dem Grundsatz, daß soll eine Speise einen wirklichen vollkommenen Genuß bieten, auch das Auge etwas haben muß. Alle Sorten Braten, Gemüse und Kompotts schauen wir in vielerlei Aufmachungen und Garnierungen, daß es eine Lust sein muß, sich zu Tisch zu setzen. Daneben interessieren prächtige Tafeldekorationen, vornehmen Geschmacks, und weiter ziehen sich an den Wänden des Saals entlang zahlreiche Küchengeräte-Zitronen, Wein- und Likörgefäße, Brauereiverbreiter und andere in prächtiger, oft geradezu künstlerischer Weise ihre Waren ausgestellt haben. Es gab heute vormittag nur eine Stimme des Lobes, von Fachmännern wie von Laien: auf diese Veranstaltung darf der Verein Halleischer Köche mit Genugtuung zurückblicken.

Die Eröffnung geschah in einem schlichten Akt. Der Vorsitzende, Herr Halbscher, begrüßte die Gäste und wies darauf hin, wie das Werk in einem so kurzen Zeitraum zustande gekommen ist. Schnellarbeiten: die Devise, die den Köchen bei ihrer täglichen Arbeit vorsteht, ist auch für die Ausstellung maßgebend gewesen, und so darf man hoffen, daß der Verein mit der jetzigen Veranstaltung in Frieden bestehen wird. Sein Hoch galt dem Kaiser, dessen freies Regiment auch für den Stand der Köche erst die Grundlage zu gedeihlichem Schaffen bildet.

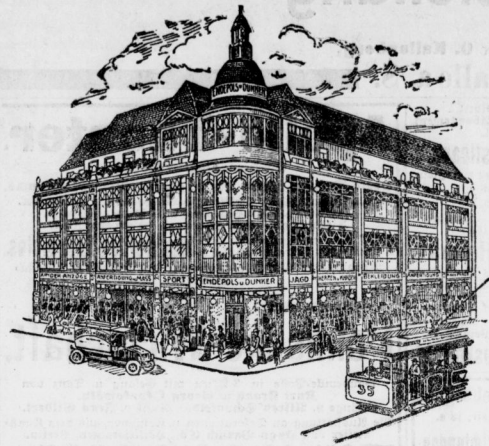
Allgemein bebauert wurde es, daß von behördlicher Seite, insonderheit von unserm Magistrat, obwohl man in aller Form eingeladen hat, dem Unternehmen gar keine Beachtung geschenkt worden ist. Die städtischen Behörden waren bei der Eröffnung überhaupt nicht vertreten. Eine solche Zurückhaltung habe sich unvorstellbar ab von dem Verhalte des Magistrats in anderen Städten, wo die Stadtbehörde offiziell bei solchen Veranstaltungen vertreten sei,

Kostüme ♦ Mäntel ♦ Paletots
Loewendahls Spezialhaus

— Vorteilhafte und zuverlässige Kaufstelle für jedermann. —

Kleider ♦ Blusen ♦ Röcke.





# Eröffnung

unserer vergrößerten Geschäftsräume

Sonnabend, den 1. April.

Herren- u. Knaben-Ulster — Paletots — Anzüge.

Vornehme Massanfertigung.

Sport- u. Mode-Artikel.

Damen-Sport-Mäntel : Kostüme : Röcke.

Zur Besichtigung unserer

grossen Ausstellungen in Frühjahrs-Neuheiten

in 12 Schaufenstern und 9 Schaukästen laden ergebenst ein.

## Endepols & Dunker, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.

Leipzig mit 3 : 1 und den Meister von Nordthüringen Erfurter Sport-Klub in Halle mit 2 : 1 geschlagen hat, tritt die Wadereise am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Waderplatze in Leipzig gegen den dortigen Verein für Bewegungsspiele zu obigen Schlusspiele an.

Bader wird sich Mühe zu geben haben, das Feld in diesem Spiele zu behaupten. Beim Siege unseres Gaumeisters dürfte es das erste Mal sein, daß der Titel „Mitteldeutscher Meister“ in unsere Saalestadt fällt.

### Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 30. März 1911.

**Aufgehoben:** Der Maler Richard Dörner u. Margarete Hollburg, Gr. Wallstr. 2.

**Ehehligungen:** Der Oberlehrer Dr. phil. Frido Lindemann, Weißensee, u. Gertrud Dietrich, Heurietenstr. 29. Der Apotheker Hans Meßler, Möhrlesleben, u. Elise Siegmund, Schillerstr. 4.

**Geboren:** Dem Schuhmacher Max Henze S. Otto, Reifstr. 34. **Gestorben:** Der Photograph Friedrich Weber, 58 J., Brannenburgerstr. 1. Anna Klepzig aus Bennwitz, 14 J., Diakonissenhaus. Die Ehefrau des Gemeindevorstehers Heinrich Labitzke, Wilhelmine geb. Jander, 55 J., aus Dieskau, Diakonissenhaus.

Halle-Süd, 30. März.

**Aufgehoben:** Der Arbeiter Albert Herzogel u. Anna Hetzmann, Schloßstr. 6. Der Arbeiter Gustav Weidemann u. Anna Scheiff, Spitze 13. Der Trompeter Hermann Becker, Niesla, u. Frieda Wolf, Dieskaustr. 7.

**Ehehligung:** Der Glaser Franz Küttich, Clausauerstr. 32, u. Ida Hartig, Jakobstr. 29.

**Geboren:** Dem Kaufmann Max Franken S. Heinz, Magdeburgerstr. 27. Dem Ingenieur u. Fabrikbesitzer Ferdinand Adhe S. Ernst, Zinkogartenstr. 2/3. Dem Techniker August Linde S. Hans-Joachim, Anhalterstr. 14. Dem Arbeiter Thomas Wieg S. Paul, Dieskaustr. 18. Dem Konditor Otto Bahmann T. Gertrud, Werleburgerstr. 95 b. Dem Bauarbeiter Max Kischke S. Alfred, Kl. Märkerstr. 2. Dem Arbeiter Martin Hiljmat S. Paul, Moritzkirchhof 3.

**Gestorben:** Die Witwe Wilhelmine Krieger geb. Winter, 58 J., Sietzweg 38. Des Anwalts Karl Argus aus Döberrödingen a. See Ehefrau Karoline geb. Berger, 60 J., Kfmit. Der Stadtmacher Hermann Paul aus Berßl, 88 J., Kfmit. Des Kauf-



### Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Strasse bringen Sie die Erklärung beim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Strasse erfordert ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel für Heiserkeit, Keitarrh und Husten und das sind die altbekannten Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken pro Schachtel 1 Mark kosten.

manns Otto Gräfe T., toigeb., Kronendorferstr. 9. Die Witwe Emilie Friede geb. Weßke, 58 J., Landwehrstr. 21.

### Auswärtige Angelegenheiten.

Der Gaumwirt F. C. A. Kaufmann, Halle, u. A. M. Fünfziger, Schafstr. 1. Der Klempner Heinrich Wörndler, Hattersheim, u. Helene Marsmann, Soest. Der Maurer W. G. Fischer, Halle, u. A. T. Schöng, Senneville. Der Fuhrherr A. F. Köhne, Beesebau, u. Minna Normann, Leau.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 2 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einzelner verantwortlich.)

### Rolands Klage.

Im Mitternacht heult wild der Sturm  
Am Halles alten Roten Turm,  
Der Roland steht auf dem Fodest  
Und hält sein Nieferdichtschwert fest  
Und denkt in monotoner Klage  
An bestre, längst vergangene Tage:  
Ich hebe hier schon manch Jahrbundert  
Am Roten Turm und man bewundert  
Uns beide als ein Heiligtum.  
Doch heut' — was nützt uns der Ruhm,  
Da gleich reistum von meiner Ede  
Eind Räume für distrete Zwede.

Und weiter baut man — welsch' ein Graus! —  
Zieht in den Turm ein Caféhaus!  
Wär' ich nicht schon erstarrt zu Stein,  
Zieht würde ich es sager sein,  
Was sagt dazu der Stadtverator?  
Der kunstverdrängte Konfervator?

Was sagst in der Hall'schen Kunst man,  
Daß schmählich so den Turm verhungt man? —  
„Doh“, sprach da von den Madobern  
Ein Herr, „seins, Roland, mußt du lernen:  
Du preißest keine Ideale,  
Wir loben uns Berlehrsotale!“

Kaum härt's der Roland auf dem Godel,  
So kräft er höhlich wie ein Godel:  
„Berlehtes Zeug, mein Vetter, hör' es,  
Sprichst du im Heissen des Berlehtes,  
Drum sag' mir lieber frank und frei:  
Wann komme ich denn an die Reih',  
Und werd' ich dann nicht ohne Gnade  
Ein Automat für Schokolade?  
Auf allerniedrigstem Niveauand  
Steht Eure Kunst!“ — So sprach der Roland.

E. K.

Vom Künstlerverein a. d. Pflug.

### Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.

Das Oberverwaltungsgericht hat eine Entscheidung gefällt, welche deutlich zeigt, wie weit Beamte unter Umständen gehen dürfen. Als vor einigen Jahren in D. Kanalisationsarbeiten und Hausanschlässe vorgenommen werden sollten, ließ sich der Magistrat auf Grund gewisser Vorgänge veranlassen, einen Ingenieur wegen Unzuverlässigkeit die Vornahme von Arbeiten bei Durchführung der Kanalisierung zu verbieten. Als A. dann zusammen mit einem anderen Unternehmer Kanalisationsarbeiten für Hausbesitzer ausführte, wurde dies gleichfalls nicht gestattet. Schließlich machte A. gegen den Bürgermeister E. Entschädigungsansprüche in Höhe von 8000 Mark geltend. Ehe es aber zu einer Entscheidung kam, erlosb die Kgl. Regierung zugunsten des Bürgermeisters den Konflikt, weil der Bürgermeister im Rahmen der bestehenden Vorschriften gehandelt habe. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und führte u. a. aus, ein Konflikt sei dann als begründet anzusehen, und das gerichtliche Verfahren eingeleiten, wenn ungewissheit besteht, ob Beamte sich einer Unterlassung oder Ueberschreitung einer ihnen obliegenden Amtshandlung nicht schuldig gemacht haben. Eine solche Ueberschreitung oder Unterlassung einer dem Bürgermeister obliegenden Amtshandlung sei vorliegend zu verneinen. Da A. vorliegend nicht gearbeitet habe, konnten ihm auf Grund einer Polizeiverordnung und eines Ortsstatuts die Kanalisationsarbeiten unterjocht werden.

### Wetter-Aussichten.

1. April: Heut. Hochdruck, kühl, windig.
2. April: Hoch, veränderlich, mäßig, Strichregen.
3. April: Abnehmend, heftige Stürme, normal.
4. April: Windstille mit Regen, teils heiter, windig.
5. April: Windstille, harte Stürme, strichweise Regen.

### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Stottern. Die Internationalen Bente-Anstalten, deren Verfahren schon durch seine schnellen Erfolge großes Aufsehen erregt, hat nun endlich den Weg zur rein mechanischen Verbindung und Beteiligung des Stotterers gefunden. Der nach jahrelangem Studium vom Deutschen Reichsminister patentierte Bente-Apparat bereitet Stotternde ohne Verursachung auch von dem schwersten Leiden. Das es sich um etwas durchaus Neues handelt, zeigt das Inserat in unserer heutigen Nummer; jeder Stotterer soll sich erst an sich selbst von der verbilligten und überraschenden Wirksamkeit des Apparates überzeugen, bevor er solchen bestellt. Der Apparat wird auf Wunsch von dem Vertreter der Anstalt vorgeführt. Aerztliche Zeugnisse sowie Zeugnisse von völlig geheilten Personen liegen aus.

# Teppiche = Gardinen = Portièren

Zurückgesetzte Teppiche  
und Reste jeder Art  
sehr billig.

Tisch- und Diwanddecken, Steppdecken, Reisedecken,  
Möbelbezüge, Vorlagen, Läuferstoffe.

Moderne Dekorationsstoffe  
in Etamine, Madras, Mull, Leinen etc. einfarbig und bunt.

Vitragestoffe. Gemusterte Talle.

Jede gewünschte Dekoration aus obigen Stoffen ist in kurzer Zeit auszuführen.  
Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigsten gestellten Preisen.

## Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100, parterre, I. und II. Etage. — Gegründet 1865. —

